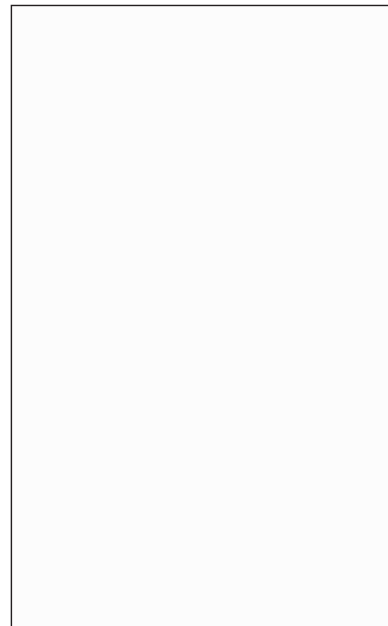


# Volker Knörr liegt in Umfrage vorne

Wenn am Sonntag der neue Chef der Kreisverwaltung gewählt werden würde, hätte CDU-Kandidat Volker Knörr die Nase vorne. Das hat eine Telefonumfrage ergeben.

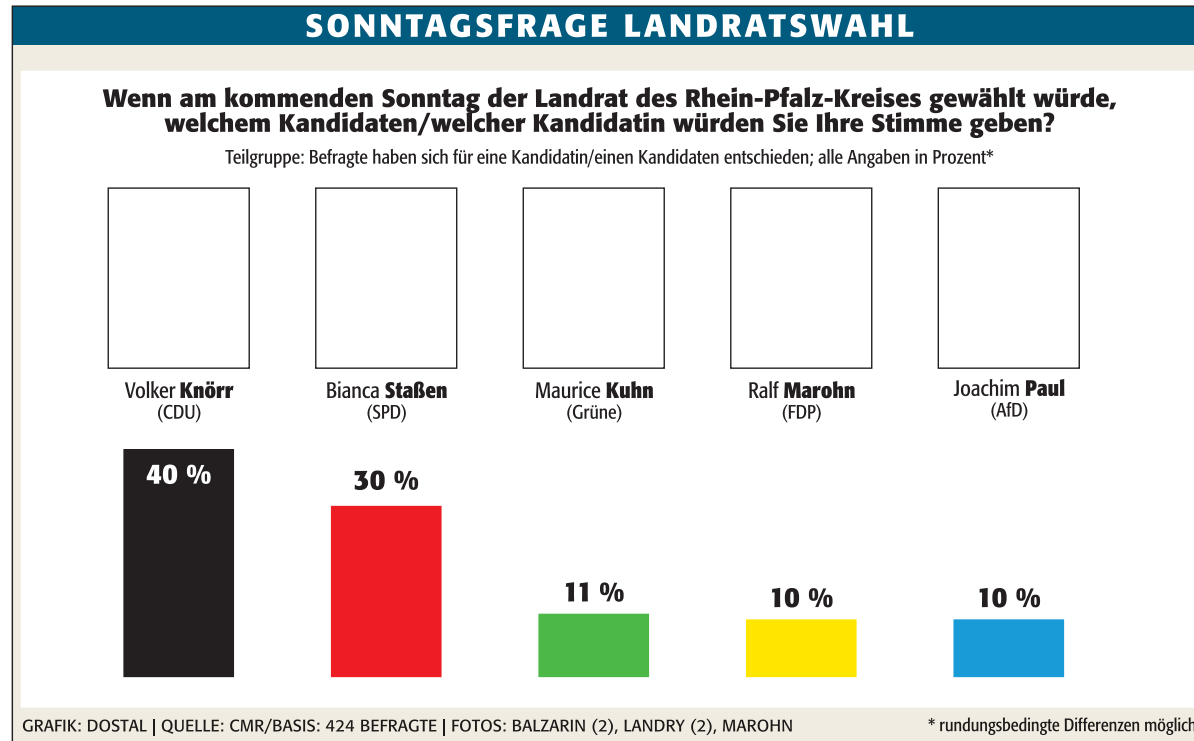


Am 23. Februar wird der Bundestag und im Rhein-Pfalz-Kreis auch der neue Landrat oder die Landrätin gewählt. FOTO: MICHAEL KAPPELER/DPA

VON NADINE KLOSE

**RHEIN-PFALZ-KREIS.** „Wenn am kommenden Sonntag die Landrätin oder der Landrat im Rhein-Pfalz-Kreis gewählt werden würde, welcher Kandidat beziehungsweise welchem Kandidat würden Sie Ihre Stimme geben?“ Diese Frage haben Meinungsforscher des Instituts für Communication- & Marketing-Research (CMR) zwischen 29. Januar und 5. Februar 500 wahlberechtigten Kreisbürgerinnen und -bürgern gestellt. Das Stimmungsbild aus diesem Zeitraum ist recht eindeutig: „Volker Knörr hat einen klaren Vorsprung. Die SPD-Kandidatin Bianca Staßen bleibt jedoch eine ernstzunehmende Konkurrentin“, sagt CMR-Institutsleiter Werner Dieing beim Blick auf die Zahlen.

Und die schlüsseln sich wie folgt auf: Volker Knörr liegt mit 40 Prozent



deutlich vorne, gefolgt von Bianca Staßen mit 30 Prozent. Maurice Kuhn (Grüne) liegt bei 11 Prozent, Ralf Marohn (FDP) und AfD-Mann Joachim Paul erreichen jeweils 10 Prozent. Das Ergebnis basiert auf 424 Befragten, die sich bereits für einen Kandidaten oder eine Kandidatin entschieden haben. 9 Prozent antworteten den Meinungsforschern, dass sie nicht wählen gehen würden. 6 Prozent wussten im Befragungszeitraum nicht, wem sie ihre Stimme geben sollen.

## Stichwahl ist sehr wahrscheinlich

Angesichts dieser Umfragewerte geht Werner Dieing „schwer davon aus“, dass am 23. Februar im ersten Wahlgang noch keine Entscheidung fällt. Sondern erst nach der Stichwahl am 16. März klar sein wird, wer auf Amts-

inhaber Clemens Körner (CDU) in den Chefessel im Kreishaus folgen wird. Körner hat am 18. November seinen letzten Arbeitstag und verlässt die Behörde dann nach zwei Amtszeiten und 16 Jahren an der Spitze in den Ruhestand.

Bei fünf Kandidaten ist ein Durchmarsch, also das Erreichen der absoluten Mehrheit im ersten Wahlgang, schwer. Unmöglich ist es aber nicht: Im Landkreis Gernersheim hat CDU-Kandidat Martin Brandl 2024 beim ersten Urnengang hauchdünn die absolute Mehrheit erzielt und sich dabei sogar gegen fünf Gegenkandidaten durchgesetzt. Der Unterschied zum Rhein-Pfalz-Kreis: Brandl lag in einer Umfrage vor der Wahl deutlich vor seinen Konkurrenten, der Abstand betrug 20 Prozentpunkte. Er hatte mit mehr als 80 Prozent sehr hohe Bekanntheitswerte. Außerdem hatten

sich mehr als 35 Prozent und damit ein großer Anteil der Befragten noch nicht entschieden.

## „Kandidaten müssen Gas geben“

Davon kann im Rhein-Pfalz-Kreis keine Rede sein. Auch ist nicht gesagt, dass sich Volker Knörr eines Sieges sicher sein kann. „Es ist noch nichts entschieden“, sagt CMR-Institutsleiter Dieing. Denn wenn im ersten Wahlgang keiner der Kandidaten eine absolute Mehrheit erzielt, ist die Stichwahl eine völlig neue Wahl. „Wir wissen nicht, wie sich die Stimmen der ausgeschiedenen Kandidaten dann verteilen“, sagt Dieing. Zudem sei unklar, wie viele Menschen überhaupt noch oder dann erst wählen gehen.

Der Meinungsforscher gibt den Kandidaten mit, in der Endphase des

Wahlkampfes „richtig Gas zu geben“. Es sind noch knapp einhalb Wochen, bis die rund 130.000 Wahlberechtigten im Rhein-Pfalz-Kreis ihre Stimme abgeben dürfen. Selbst Briefwähler können ihr Kreuz erst in diesen Tagen machen, weil erst ab dieser Woche die Wahlunterlagen ausgegeben werden. „Wir wissen nicht, was noch alles passiert“, sagt Dieing und meint damit auch äußere Aspekte, die die Kandidaten nicht unbedingt beeinflussen können. Etwa das Ansehen ihrer Partei. Die Parteizugehörigkeit spielt für 64 Prozent der Befragten eine bedeutende Rolle bei der Wahlentscheidung.

Nichtsdestotrotz habe die Umfrage gezeigt, dass Volker Knörr die Nase vorne hat und Bianca Staßen als seine stärkste Konkurrentin gilt. Die Themen Schulen, Bürgerservice und Wirtschaftsförderung bieten die vielversprechendsten Ansatzpunkte für alle Kandidaten, um Wähler zu überzeugen. Gleichzeitig zeige die hohe Anzahl an Befragten, die skeptisch gegenüber der Kompetenz der Kandidaten eingestellt sind, dass dort Potenzial liegt. Volker Knörr, Bianca Staßen, Ralf Marohn, Maurice Kuhn und Joachim Paul müssten ihre Positionen stärken, weil viele Wähler noch offen für Überzeugungsarbeit seien, sagt der Meinungsforscher.

## ZUR SACHE

Das CMR-Institut in Mannheim hat im Auftrag der RHEINPFALZ vom 29. Januar bis 5. Februar 500 Wahlberechtigte im Rhein-Pfalz-Kreis zur Landratswahl am 23. Februar befragt. Die Ergebnisse haben wir in den vergangenen Tagen veröffentlicht. Es ging um wichtige Kreisthemen, die Bekanntheit der Kandidaten, die Effekte der Parteizugehörigkeiten und die Kompetenzen der Kandidaten. Alle Artikel können Sie nachlesen – im Internet unter [rheinpfalz.de/landratprk](https://rheinpfalz.de/landratprk) oder wenn Sie den nebenstehenden QR-Code mit dem Smartphone scannen.



## KOMMENTAR

### Ein erster Fingerzeig

VON NADINE KLOSE

**Volker Knörr und Bianca Staßen schneiden in einer Umfrage zur Landratswahl am besten ab. Das ist wenig überraschend.**

Volker Knörr aus Waldsee, seit fast acht Jahren Kreisbeigeordneter und seit vergangener Jahr sogar Stellvertreter seines Parteikollegen, Landrat Clemens Körner, liegt in einer Umfrage mit einem soliden Vorsprung vorne. Der CDU-Mann hat am 23. Februar die besten Chancen, die Landratsstichwahl zu erreichen. Knörr ist relativ bekannt im Rhein-Pfalz-Kreis und gehört einer Partei an, die in Umfragen zur gleichzeitig stattfindenden Bundestagswahl prozentual die meisten Stimmen erzielt. Davon profitiert auch er.

Wenn man dem Stimmungsbild Glauben schenkt, hat Bianca Staßen die größten Chancen an zweiter Stelle in die Stichwahl einzuziehen. Die SPD-Politikerin ist seit bald sechs Jahren Kreisbeigeordnete und war ebenfalls bereits Stellvertreterin des Landrats. Diesbezüglich ist bei Wählern jedoch wenig hängen geblieben: Sowohl Knörr als auch Staßen haben der Umfrage zufolge trotz ihrer Ämter wenig Profil entwickelt. Hier versucht der als Unternehmer und Ortsbürgermeister von Neuhofen erfahrene Ralf Marohn anzusetzen. Er probiert einen Gegenpol darzustellen zu den beiden genannten Kandidaten, die im Kreishaus bereits Führungserfahrung haben. Marohn erreicht ähnliche Bekanntheitswerte wie Knörr und Staßen.

Ob er, Maurice Kuhn oder Joachim Paul den beiden noch gefährlich werden können, wird sich am Wahltag zeigen. Kuhn blieb bislang, bis auf seinen guten Auftritt bei der RHEINPFALZ-Podiumsdiskussion, blass; und AfD-Mann Paul hat den Makel, dass er nicht von hier, sondern aus Koblenz kommt und sich dort auch um ein Bundestagsmandat bewirbt.

## KURZ NOTIERT

### DUDENHOFEN

**Ortsgemeinde.** Öffentliche Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, 13. Februar, 19 Uhr, im Bürgerhaus. Es geht unter anderem um den Bebauungsplan „In den Dreißig Morgen“ sowie den Ausbau der Rottstraße und Zuschussanträge für den Radfahrverein und den Fußballverein.

**Kolpingsfamilie und Katholische Frauengemeinschaft.** Vortrag „Die geheimnisvolle Welt der Pilze“, Freitag, 14. Februar, ab 19 Uhr, Bürgerhaus. Förster Volker Westermann führt durch die Veranstaltung.

### LINGENFELD

**Volkshochschule.** „Kopf oder Zettel?“ Merktechniken mit System. Wie kann ich mein Erinnerungsvermögen nachhaltig trainieren? Mit auf die Teilnehmer abgestimmten Übungen am Freitag, 14. Februar, 17 Uhr. Leitung: Gedächtnistrainer Harald Drescher. Im Rathaus der Ortsgemeinde Lingenfeld, Hauptstraße 58. |rhp

### SCHWEGENHEIM

**Allgemeiner Sportverein.** Schlachtfest am Samstag, 15. Februar, im Sportheim. Ab 11.30 Uhr gibt es Kesselfleisch, Bratwürste und Mett, um 17 Uhr startet der Wurstverkauf. |nti

**Obst- und Gartenbauverein.** Glühwein sowie andere Getränke und auch Essen gibt es am Sonntag, 16. Februar, ab 14 Uhr, im Kräutergarten. |nti

### WALDSEE

**Awo.** Gedächtnistraining am Donnerstag, 13. Februar, 14.30 bis 16.30 Uhr, im Alten Rathaus. |rhp

## VOR DER WAHL

### DUDENHOFEN

**Bündnis 90/Die Grünen.** Abend voller Musik und Begegnung unter dem Motto „Klangvoll.Demokratie feiern!“ am Samstag, 15. Februar, im Bürgerhaus Dudenhofen. Los geht's um 19 Uhr, Einlass ab 18 Uhr. Es spielt das Klezmer-Quartett Heidelberg, bekannt von der Kult(o)urnacht in Speyer. Der Eintritt ist frei, ebenso wie Snacks und Getränke. |rhp

## KLARGESTELLT

Die geplante Kita-Gruppe in den Räumen des Pfarrheims in Harthausen wird in kommunaler Trägerschaft sein. Sie ist daher keine Gruppe der katholischen Kita St. Dominikus. Das war in einer Meldung in der Mittwochausgabe nach Bearbeitung des Textes in der Redaktion falsch dargestellt. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. |rhp

# Schüler fühlen den Kandidaten auf den Zahn

Schüler stellen während einer Podiumsdiskussion die südpfälzischen Bundestagskandidaten auf die Probe. Migration, Klima und soziale Gerechtigkeit – die Themen sind brisant.

VON NATASCHA RUSKE

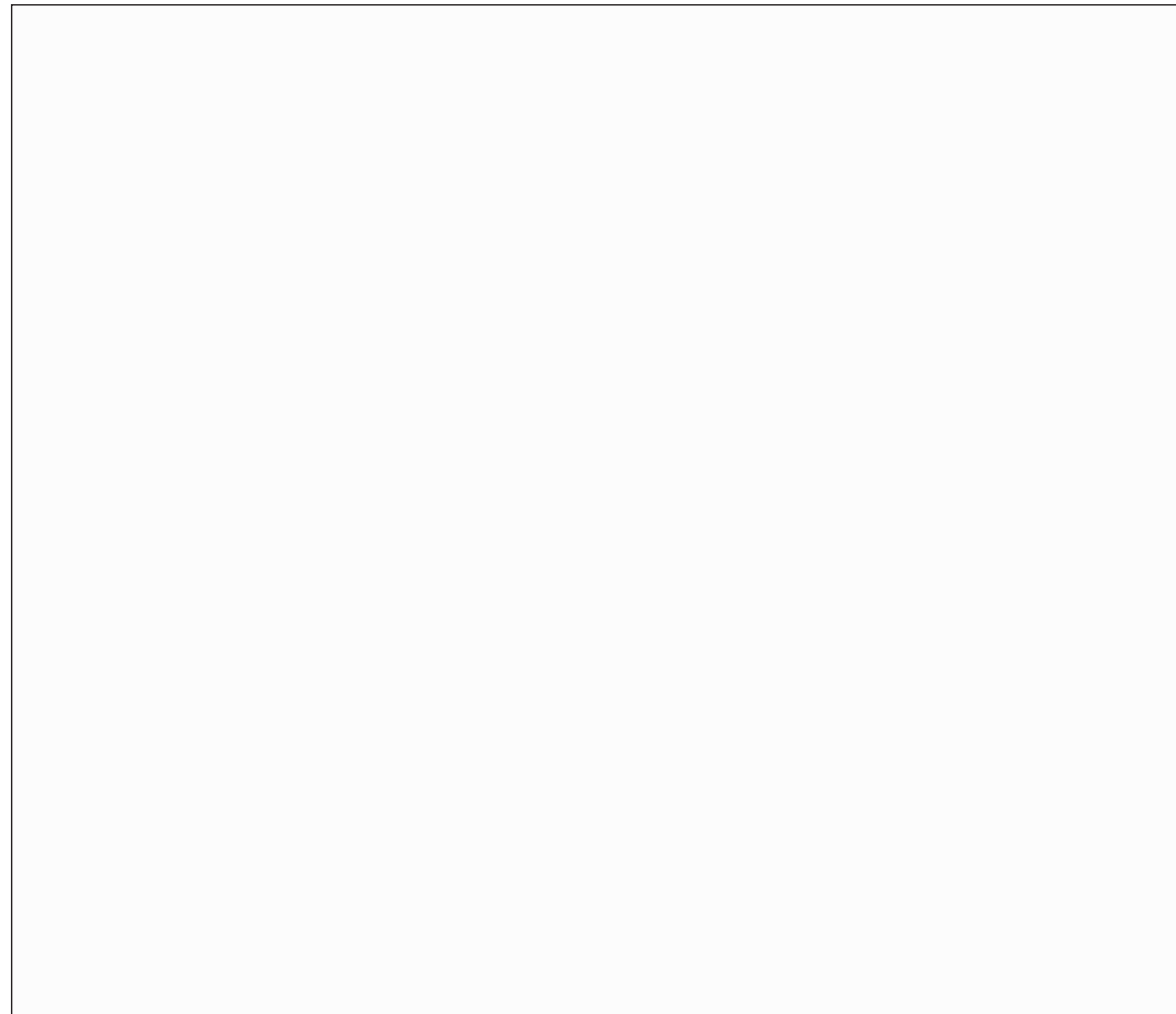
**GERMERSHEIM/SPEYER UMLAND.** Die Aula des Goethe-Gymnasiums ist voll. Es wird still. Neben den Oberstufenschülern sind auch einige Jüngere im Publikum. Im Mittelgang steht ein Mikro für die Fragen der Zuhörer. Auf Podium geladen waren Kandidaten der Parteien, die derzeit im Berliner Parlament vertreten sind. Gekommen sind alle. Sieben Anwärter auf ein Mandat im Bundestag. Die Sanduhr läuft. Denn die Redezeit ist begrenzt. Die Kandidaten können rote Karten hochhalten und ein Veto bei Aussagen ihrer Mitstreiter einlegen. Fair und strukturiert soll die Diskussion verlaufen, sagt die Schülerin Annika Przygode, die mit Greta Hahn die Runde moderiert. Die Themen setzen die Schüler.

Soziale Gerechtigkeit. Ein Riesensachbegriff. Von der Chancengleichheit in der Bildung geht es schnell zu den Rechten von queeren Menschen über. Die Schüler fühlen direkt Bernd Schattner (AfD) auf den Zahn, dessen Partei das „normale“ Familienbild von „Vater, Mutter, Kind“ propagiert. Jeder soll sein Privatleben zuhause ausleben, wie er möchte, meint er. Ein „Thema für die Öffentlichkeit“ sei das aber nicht.

Das fordert Gegenrede der anderen Teilnehmer heraus. „Sie gehen ja auch in der Öffentlichkeit mit ihrer Frau Hand in Hand spazieren. Warum sollen das queere Menschen nicht?“, meint Yildiz Härtel (SPD). Die Zuhörer sind angriffslustig, werfen dem AfD-Kandidaten vor, sich „liberal zu inszenieren“. Und schon läuft der Schlagabtausch auf Hochtouren.

## Scharf, aber sachlich wird diskutiert

Scharf, aber sachlich ist der Meinungsstreit um Migration und Alltagsrassismus. Jeder Straftäter habe seinen Schutzstatus verwirkt, meint der Kandidat der Grünen, Obada Barrou. Er positioniert sich aber „klar gegen pauschale Remigrationsdebatten“. Die Fragen der Schüler gehen in die Tiefe – beispielsweise wenn es um die Arbeitserlaubnis für Asylsuchende, Fachkräftemangel und beschleunigte Verfahren geht. Auch das Vorgehen der CDU, Stimmen der AfD für eine Mehrheit zu einer schärferen



Der Ablauf ist klar geregelt: Die Moderatorinnen (links) stellen zu Themenblöcken Einstiegsfragen an die Kandidaten. Dann folgt jeweils die Diskussion mit den Zuhörern. FOTO: NATASCHA RUSKE

Asylpolitik in Kauf zu nehmen, nehmen die Schüler ins Visier. „Wie ist das mit dem Gewissen vereinbar“, fragt ein junger Mann den CDU-Abgeordneten Thomas Gebhart. Die Moderatorinnen gestehen ihm etwas mehr Redezeit zu, um die Geschehnisse Ende Januar einzuordnen. Er hätte sich eine Abstimmung mit der politischen Mitte gewünscht, sagt Gebhart. Die AfD wolle den Austritt aus EU und Nato, „sie reden über behinderte Menschen, dass es mir schlecht wird“. Solche Positionen seien „meilenweit“ entfernt von den seinen.

Dann ist da noch der Klimawandel. Das Thema brennt der Generation unter den Nägeln. Viele Hände im Publi-

kum gehen hoch, viele wollen Fragen stellen. Positionen zu Klimaklebern werden abgefragt und Sorgen laut, weil Donald Trump mit den USA aus dem Pariser Klimaabkommen aussteigen will. „Wir müssen alle an einem Strang ziehen“, sagt Linke-Kandidat Jens Schwaab. Die größte Volkswirtschaft der Welt, die USA, dürfe sich nicht aus der Verantwortung stellen.

Ralf Stüber (FDP) plädiert für einen „Klimawandel durch Innovationen und Technik“ anstatt durch Verbote „von oben herunter diktiert“. Ariane Bügel-Darmoul, die die Direktkandidatin des BSW vertritt, kritisiert den „brutalen Umbau auf Wind- und Son-

nenenergie“, der nicht sozial verträglich erfolgt sei.

## Die Diskussion hilft bei der Entscheidung

Die Diskussionsrunde endet mit einem Appell: „Bitte gehen wählen! Es ist toll, dass wir junge Menschen über unsere Zukunft mitentscheiden können“, sagte die Moderatorin Greta Hahn.

Und was sagen die jungen Zuhörer? „Mir hat die Diskussion für meine Wahlentscheidung geholfen“, betont Conrad Schmid. Es waren auch einige Schüler des Landauer Eduard-Spranger-Gymnasiums anwesend, der 18-

## KOMMENTAR

### Einen guten Job gemacht

VON NATASCHA RUSKE

**Junge Menschen müssen sich häufig den Vorwurf gefallen lassen, politisch uninteressiert zu sein. Die Schüler haben das Gegenteil bewiesen.**

Bei der Diskussion in der Aula des Gernersheimer Goethe-Gymnasiums kamen meinungsstarke junge Leute zu Wort, die gut vorbereitet waren, bei aktuellen Themen nachbohrten und den Kandidaten Paroli bieten konnten.

Respekt auch vor Ablauf und Organisation der Veranstaltung. Innerhalb kurzer Zeit haben Schüler es geschafft, sieben Kandidaten der aussichtsreichsten Parteien gemeinsam auf eine Bühne zu bekommen. Diese Runde war wohl einmalig in der Südpfalz.

Politiker müssen sich häufig den Vorwurf gefallen lassen, die große Bühne zu suchen. Eine Schul-Aula mit überschaubarem Publikum ist das gewiss nicht. Trotzdem sind alle Kandidaten der Einladung gefolgt und haben die Möglichkeit genutzt, die neuen Wähler von sich zu überzeugen. Es blieb sachlich und fair, die Moderation war souverän. Kurzum: Die jungen Leute haben einen guten Job gemacht.

Jährige ist einer von ihnen. Vor allem die Kandidaten der demokratischen Parteien hätten sich seiner Meinung nach gut geschlagen, meint Rudolf Göllinger (20). „Ich würde mir wünschen, dass der demokratische Diskurs weiterhin so bleibt.“

Initiiert und organisiert hatten die schulinterne Diskussion die Oberstufenschüler Fabian Bauer und Lea Schanne. Die Schüler, darunter viele Erstwähler, sollten „Kandidaten in Echtzeit reden hören, nicht nur in sozialen Medien oder chaotischen TV-Debatten“, sagt Fabian Bauer. Die Themenblöcke gingen auf eine Umfrage unter den Goethe-Gymnasias-ten zurück.